

27.01.2008

Bericht über die Gegenwind-Veranstaltung am 19.01.2008 in Eggebek vom Verein Bürger für Eggebek e.V. nebst Ergänzungen und Anmerkungen aus aktuellem Anlass.

Hallo liebe Eggebeker!

Ein herzliches Dankeschön aus der Wilstermarsch dafür, daß wir an Eurer erfolgreichen Veranstaltung am 19.01.2008 teilnehmen durften. Der große Saal war rappellvoll und sogar vom dahinterliegenden Raum aus wurde noch zugehört. Die geschätzte Zuschauerzahl im [Flensburger Tageblatt](#) erschien uns deutlich zu niedrig!

Dank Eurer Auswahl **interessanter Themen und kompetenter Referenten vergingen die 4 Stunden (eigentlich die Dauer einer Halbtags-Fachkonferenz!) wie im Flug und es war durchgehend spannend zuzuhören und mit zu machen.**

Für alle diejenigen Interessierten, welche nicht dabei sein konnten oder das eine oder andere noch mal nachlesen möchten, sowie für alle Gegenwinder in Neuendorf-Sachsenbande und anderswo als Information fasse ich hier die Ausführungen zur WKA Thematik in leicht veränderter Reihenfolge zusammen. Gleichzeitig ergänze ich einige der Punkte, die wir aufgrund der Dauer der Veranstaltung einfach nicht mehr ausführlich behandeln konnten, wie z.B. den Naturschutz und die Möglichkeiten zur Abwehr von WKA.

Die Nachteile von WKA wurden seitens mehrerer Fachleute dargestellt und die Berichte Betroffener waren aufschlußreich und bedrückend zugleich.

Die Tatsache, daß Herr Biehl vom Staatlichen Umweltamt Schleswig anwesend war, fanden wir löblich. Das es dann mal dazu kommt, daß sich Referent und Staatsvertreter in allzu abgehobene Fachdiskussionen über Meßergebnisse verstricken, die für das Publikum nicht mehr so recht nachvollziehbar sind, ist nur allzu verständlich bei diesem heiklen Thema.

Von Staatsseite Hilfe zu erwarten, wäre im Fall Windkraft ohnehin sehr blauäugig. Solange die Landesregierung die Ausweitung der Windenergie unter einem "Aktionsplan Klimaschutz" zum Staatsziel erklärt und Wirtschaftsminister Austermann die Genehmigungsverfahren für WKA durch Streichung jeglicher Abstands- und Höhenbegrenzungen erleichtern will, werden sich die Staatsdiener in den Ämtern regierungskonform verhalten. Daß die Messung von Schall oder Schattenschlag bei Herrn Manfred Neumann aus Pukholm bei Schuby oder in unserem Beispiel aus Neuendorf-Sachsenbande natürlich keinerlei Beeinträchtigungen unseres jeweiligen Wohnumfeldes ergeben, entspricht sicherlich den Weisungen der vorgesetzten Behörde. Immer in der Hoffnung, daß die renitenten Quälgeister schon irgendwann klein begeben, denn eigene Gutachten erstellen zu lassen und Anwälte zu beauftragen ist teuer und der Weg durch die Instanzen lang, so daß man in der Zwischenzeit ungehindert neue WKA installieren kann.

Daß wir alle, die wir neben, zwischen oder im Umkreis bis zu 10 km von WKA leben, größten Gesundheitsgefahren ausgesetzt sind, paßt eben nicht in die Heilslehre von der Klimarettung durch Windenergie.

Lärm und Geräuschentwicklung durch WKA

Wie konstatierte doch Referent **Wolfgang Neumann aus Golzow in Brandenburg, vom VGL (Verband für Gesundheits- und Landschaftsschutz e.V.)** mehrmals so treffend ironisch:

Infraschall ist in Deutschland ungefährlich

Bundesministerium für Gesundheit laut jüngstem Statement auf Anfrage vom 19.01.2008 also dem Tag der Veranstaltung.

Hochinteressant und äußerst bedrückend zugleich war seine Berichterstattung zu diesem Thema.

Mittlerweile gibt es diverse Untersuchungen über die Auswirkungen von Infraschall (bis ca. 20 Hz) auf den Organismus von Mensch und Tier. Je größer die WKAnlage, desto höher ist die Belastung durch Infraschall. Besonders gefährdet sind die Nachteinwirkungen, da man während des bewegungslosen Schlafes einer Schallquelle permanent in der selben Position ausgesetzt ist. 5% aller Menschen sind sehr empfindlich und reagieren entsprechend schnell und heftig, die Organismen von Kindern sind natürlich ebenfalls besonders gefährdet.

In Portugal hat man das Problem längst erkannt und intensiv erforscht. Die Beispiele von dort werden durch Untersuchungen der Berliner Charité bestätigt. **Die Krankheit VAD (VibroAcoustic Disease), eine Ganzkörpererkrankung, die durch eine überhöhte Belastung durch Infraschall und niederfrequenten Lärm (INFL, kleiner/gleich 500 Hz) hervorgerufen wird, welche in Portugal bereits als Berufskrankheit anerkannt ist, wird besonders bei Landwirten diagnostiziert.** Letzteres ist leicht nachvollziehbar, da diese Berufsgruppe häufig in unmittelbarer Nähe von WKA wohnt und ihren Arbeitsplatz hat. Auch ist diese Berufsgruppe durch immer größere Arbeitsmaschinen niederfrequentem und Infraschall ausgesetzt, so daß der Körper keine Erholungsphasen mehr bekommt.

Nachdem in anderen Ländern bereits seit Jahren zum Thema Belastung durch Infraschall und niederfrequenten Lärm geforscht wird, gibt es nun sogar in Deutschland eine Empfehlung des Robert Koch Instituts (RKI), wenn auch mit Fragezeichen im Titel (Infraschall und tieffrequenter Schall – ein Thema für den umweltbezogenen Gesundheitsschutz in Deutschland?) online publiziert am 30.11.2007.

Aber obwohl je ein Vertreter vom Bundesministerium für Gesundheit, vom Umweltbundesamt und vom Bundesinstitut für Risikobewertung als ständige Gäste zum Thema beim RKI anwesend waren, lautet die offizielle Staatsdevise in Deutschland:

Infraschall ist ungefährlich!

Für alle Leser, die sich genauer informieren möchten und besonders diejenigen, die wie wir auch erkrankt sind und Symptome aufweisen, deren Auslöser unklar, aber deren Auftreten mit der Inbetriebnahme von WKA in der Nähe oder gar Nachbarschaft ihres Hauses und/oder Arbeitsplatzes in Verbindung stehen, hier die passenden links: [RKI](#), [Charité](#), [Noise & Health](#),

[Monitoring Vibroacoustic disease, Wirkung von Infraschall auf den kochleren Verstrker, Wind Turbine Syndrome](#)

Abgesehen von unserer eigenen Beeinträchtigung durch den Windindustriepark Krützfleth direkt neben uns, wissen wir von Erkrankungen mehrerer Anwohner nach der Inbetriebnahme des benachbarten Windindustrieparks Moorhusen in der Wilstermarsch.

Damit die Problematik VAD keine politikgewollte unendliche Geschichte wie die Leukämiefälle in der Elbmarsch wird, sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt darüber. Schildern Sie ihm Ihre Symptome und fragen Sie nach möglichen Zusammenhängen. Da die Krankheit bisher in der BRD aus o.g. Gründen ziemlich unbekannt ist, machen Sie Ihren Hausarzt / Ihre Hausärztin auf die Untersuchungen und das Statement des RKI aufmerksam!

Negative Auswirkungen von Windenergie

Im Vortrag von **Thomas Heinzow, Dipl. Soz. Ökon., Wirtschaftswissenschaftler und Meteorologe von der Forschungsstelle *Nachhaltige Umweltentwicklung* an der Uni Hamburg** zum o.g. Thema wurde die Position vom Referenten **Wolfgang Neumann aus Brandenburg über die Gefahren und Auswirkungen von Infraschall bestätigt.**

So erzeugt eine 5 MW WKA in ca. 700m Entfernung einen Schalldruckpegel – nicht Lautstärke! – von ca. 80 dB (entsprechend dem Schalldruck eines vorbeifahrenden Motorrades) passend zum WKA-Projekt Eggebek. Eine 2 MW WKA in 500m Entfernung, passend für das WKA-Projekt in Neuendorf-Sachsenbande, erzeugt in etwa den gleichen Schalldruck.

Erst in ca. 10 km Entfernung kann diese Schallquelle nicht mehr von den Umgebungsgeräuschen unterschieden werden. Über die Auswirkungen von tieffrequentem Schall und Infraschall und den Zusammenhang mit dem Schalldruckpegel können Sie [hier](#) lesen.

Nachdem sich viele WKA Betroffene fragen, warum die Belastung durch Infraschall und Lärm in der Nacht besonders hoch ist, bot die Studie von Herrn Heinzow eine schlüssige Erklärung. Durch die in unseren Regionen vorherrschenden unterschiedlichen Druckverhältnisse in der Höhe und am Boden (Inversionswetterlage) am Abend und in der Nacht, treten höhere Windgeschwindigkeiten auf als am Tag und verstärken so die Störungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch höhere Schallbelastung und Lärm, der außerdem in der Nacht ohne Umgebungsgeräusche viel intensiver wahrgenommen wird. Diverse Publikationen zum Thema können auf den [Internetseiten der FNU](#) nachgelesen werden.

Aus ökonomischer Sicht, so ergaben die Untersuchungen des Sozialökonomen und Wirtschaftswissenschaftler Heinzow, sind WKA unsinnig, weil die Kosten, um eine Tonne CO₂ einzusparen viel zu hoch seien. Die Vermeidungskosten bei 9,1 Cent Einspeisevergütung liegen je nach Energiestrategie bei 160 € bis 420 € je **Tone** CO₂.

Anmerkung aus aktuellem Anlaß:

Dazu lasen wir am 23.01.2008 auf den Wirtschaftsseiten im [Hamburger Abendblatt](#) einen großen Artikel mit der Überschrift ***Windenergie soll teurer werden - Verband fordert 1,5 Cent mehr***

*Vergütung für Anlagen an Land, mit anderen Worten, Windenergie soll teurer werden. Ich zitiere: "Die Windenergiebranche fordert eine deutliche Erhöhung der Einspeisevergütung für ihren Strom, die letztlich auch zu höheren Energiepreisen für die Verbraucher führen könnte." Die Vergütung solle für an Land erzeugten Windstrom um 1,5 Cent/kWh auf 9,5 Cent angehoben werden verlangte der **Präsident des Bundesverbandes Windenergie (BWE) Hermann Albers gestern in Berlin. Damit müßten die 2007 stark gestiegenen Rohstoffkosten – vor allem eine Verdoppelung beim Stahl und eine Verdreifachung beim Kupfer – aufgefangen werden.***

Und wie wir die Durchsetzungskraft der Windindustrie gegenüber der Politik kennen, wird sie das wohl auch erreichen....

Die geplanten WKA in Eggebek den Bürgern als sogenannte Testanlagen zu verkaufen, ist eine besondere Dreistigkeit. Zum einen gibt es bereits mehrere sogenannte Testanlagen (siehe z.B. 5x in Büttel / Steinburg und 1x direkt nebenan im Industriegebiet Brunsbüttel) , zum anderen eignen sich Standorte an Land (onshore) nicht für Vergleiche mit solchen auf See (offshore). Die Windverhältnisse auf Land sind erst in etwa 250m Höhe mit denen auf See vergleichbar. Bei einer Nabenhöhe von 110m hätten Anlagen in Eggebek eine wesentlich geringere Belastung auszuhalten, als wenn sie offshore stehen würden.

Als am sinnvollsten beschrieb Herr Heinzow den Neubau von Gaskraftwerken, da die am besten geeignet seien, Spannungsspitzen und gleichzeitig Engpässe bei den sogenannten erneuerbaren Energien aufzufangen. Daß Gas sauberer verbrannt wird als Kohle und die Anlieferung durch eine gut gewartete Pipeline die Umwelt weniger belastet als der Abbau und Transport von Kohle, ist durchaus nachvollziehbar.

Hinzu kommt, daß Gaskraftwerke einen höheren Wirkungsgrad haben als Kohlekraftwerke und damit einen geringeren CO₂-Ausstoß.

Dazu eine Anmerkung der Autorin aus aktuellem Anlaß:

Gerade sprach sich die [Steinburger CDU](#) auf ihrem Parteitag in Wilster für den Neubau eines **Kernkraftwerkes an der Unterelbe** mit 250 Stimmen und 2 Enthaltungen aus!

Die *einstimmige* Entscheidung fiel ohne weitere Diskussion!

Kein vorausgegangener Informationsaustausch mit Experten aus der Wissenschaft, keine Abwägung von Nutzen und Gefahren, denn die Endlagerung des strahlenden Materials ist bis heute ungeklärt. Keine Meinungsfindung nach gemeinsamem Nachdenken, völlig unreflektiert ohne Diskussion. Mit fröhlichem Hurra, wie's scheint, "*setzt die Steinburger CDU Zeichen für die künftige Energiepolitik in unserem Land*" so der Kreisvorsitzende und Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses im Landtag H.-J. Arp. Aber selig sind ja – laut Bibel – die Einfältigen....

Entsprechend fiel auch die Abstimmung zur Verlängerung der **Restlaufzeiten** für das AKW Brokdorf und den **Pannenreaktor Brunsbüttel** aus, mit dem Kommentar *man könne nicht einsehen, daß gute und funktionierende AKW abgeschaltet werden....*

Die Initiative kam vom CDU Ortsverband Beidenfleth, wo man einen AKW-Neubau dem Neubau von Kohlekraftwerken vorzieht und der Meinung ist, daß durch ein neues AKW die Lebensqualität in der Region nicht leidet.

Eine der ersten Ja-Stimmen bei der Abstimmung wurde von Wirtschaftsminister Austermann mit den Worten: *"Das ist ein in die Zukunft gerichteter Antrag"* abgegeben und er ermunterte seine Parteifreunde zu einem Ausbau der Energieerzeugung.

Wirtschaftsminister Austermann behauptete bei der Gelegenheit auch, **daß es bei Kernkraftwerken "heute Technologien gibt, die einen GAU ausschließen" – Gut zu wissen!**

Weiß Herr Austermann auch, daß die Dauer der Verfügbarkeit von Uran absehbar ist und woher es meistens stammt....?

Den Bau eines ökonomisch und ökologisch günstigeren Gaskraftwerkes lehnt die CDU nämlich mit dem Hinweis *auf die drohende Abhängigkeit vom russischen Energiekonzern Gazprom ab...*

Den Bau der diversen Kohlekraftwerke in Brunsbüttel und Büttel, für den sich Minister Austermann noch im vergangenen Jahr so vehement eingesetzt hat, spielt er mittlerweile herunter und läßt verlauten, daß statt der anvisierten 5 am Ende **nur** 1 oder 2 Kohlekraftwerke realisiert werden....

Zum Glück ist am 25.05.2008 Kommunalwahl.

Dann dürfen wir wenigstens mit unserer Stimme dafür sorgen ,daß es nicht nach 30 Jahren wieder einmal heißt: **! Mit der CDU in eine strahlende Zukunft !"**

Auch Herr Heinzow konnte weder ökologische noch ökonomische Nachhaltigkeit bezüglich der Energiegewinnung durch Windkraft feststellen, sondern machte deutlich, daß die Zeche für den Gewinn einiger weniger Investoren wieder mal die Allgemeinheit zahlt z.B. durch verdeckte Subventionen (Investitionskredite zu niedrigen Zinsen, Steuerbefreiung für 8 Jahre etc.) und höhere Energiekosten (Kosten für Einspeisevergütung werden an den Verbraucher weitergegeben).

Verordnungen und Verwaltungsvorschriften zur Errichtung von WKA

Letztere Problematik wurde auch deutlich durch den Beitrag zum Thema Verordnungen und Verwaltungsvorschriften von Klaus Kronberg, Sprecher vom Kreisverband Bündnis90/die Grünen und der AG Gegenwind in Dithmarschen. Mit feiner Ironie und trockenem Humor beschäftigte er sich mit einem sehr sperrigen Thema und brachte dennoch die Zuhörer immer wieder zum Schmunzeln.

Kleine Ausflüge in die politische Szene unseres Landes mit ihren Verstrickungen in die Windenergie vom Amtsantritt (Wirtschaftsminister und Ministerpräsident) bis hin zum religiösen Charakter, den die Windenergie für grüngefärbte Politiker hat, verdeutlichen uns, warum wir es so schwer haben trotz besserer Argumente gegen den Windwahn anzukommen.

Wenn sich Wirtschaft mit Religion paart und daraus eine Art religiös motiviertes Gewinnstreben entsteht, hat der einzelne Bürger mit seinen Sorgen um Gesundheit, Natur- und Landschaftsschutz und um Verlust seiner Immobilienwerte und Alterssicherung ganz schlechte Karten.

Da es nun also politischer Wille sei, so Klaus Kronberg, die Windenergie weiter auszubauen (Kieler Aktionsplan: *Die Eignungsgebiete für Windrotoren sollen von derzeit knapp 0,8 auf ein Prozent der Landesfläche ausgedehnt werden. Das wäre ein Zuwachs um etwa 3000 Hektar. 2020 will Schleswig-Holstein seinen gesamten Stromverbrauch aus Windenergie decken können.*) und Herr Austermann alle Einschränkungen, wie Abstände zu Wohnbebauungen und Höhenbegrenzungen aufheben will, ist Bürgermeinung nicht gefragt, sondern überaus lästig.

Daß es dennoch Wege durch den Dschungel deutscher Verordnungsbürokratie gibt, konnte Herr Kronberg den Zuhörern nahebringen, wenn auch mit dem Hinweis, daß diese Wege in vielen Fällen nur mit Hilfe von Fachanwälten zu finden sind. **Auf anwaltliche Hilfe haben Gemeinderäte sogar einen kostenlosen Anspruch.**

Aus eigener Erfahrung mit dem Teil unseres Gemeinderates in Neuendorf-Sachsenbande, der gegen die von CDU und KVV geplanten sechs Windriesen ist, wissen wir, daß man dort trotz mehrerer Aufklärungsversuche bis heute glaubt, man **müsse wenigstens 1-2 Windkraftriesen zustimmen.**

Sie können unter [hier](#) Anwälte, die sich auf das Thema WKA spezialisiert haben, abfragen. Um diese Liste ständig zu ergänzen, freuen wir uns auf Ihre Hinweise!

Tricks, welche die WK-Lobby immer wieder anzuwenden versucht, wenn es darum geht, Gemeinderäte für ihre Zwecke zu instrumentalisieren, sind absolut nicht zulässig:

Gemeinden können nicht gezwungen werden WKA-Flächen auszuweisen!

Gemeinden können nicht gerichtlich belangt werden, wenn WKA nicht gebaut werden!

Diese Versuche, Gemeinden zu zwingen und ihnen mit Gerichtsverfahren zu drohen, werden von Windkraftinvestoren in fast allen Fällen gestartet. Bedauerlicherweise lassen sich viele Gemeinderäte ins Boxhorn jagen, anstatt sich die Hilfe eines **Fachanwaltes zu holen.**

Ein anderes Windkraftmärchen, welches von Planern und Investoren gutgläubigen Gemeinderäten gern aufgeschwatzt wird, ist die Ankündigung von künftigen Reichtümern durch Gewerbesteuern. Abgesehen davon, daß durch 8jährige Steuerbefreiung (!) erst mal gar keine Abgaben anfallen, leben die später einmal steuerpflichtigen Investoren in den seltensten Fällen neben den von ihnen betriebenen WKA, sondern schön weit weg in ungestörter Umgebung!

Also kommen die versprochenen hohen Steuereinnahmen, die 8 Jahre nach dem WKA-Bau fällig werden, sicher nicht den Gemeinden zugute, die durch sogenannte "Windparks" bereits verschandelt wurden.

Zum Beispiel hängen in Enge-Sande bei Leck im Anwesen der Planer und Betreiberfirma GEOmbH allein [14 Firmenbriefkästen](#), darunter so klangvolle Namen wie Bürgerwindpark Moorhusen, WEA Neuendorf, WP Norderwisch. Insgesamt 10 sogenannte Windparks mit 30 WKA.

Alles Namen von Gemeinden aus der Wilstermarsch, deren Gemeinderäte wohl heute noch auf die Gewerbesteuer durch WKA auf Gemeindeflächen warten, oder?

Aber noch im November 2007 auf der letzten Gemeinderatssitzung haben die CDU-Vertreter und Befürworter der WKA versucht, uns diesen Bären aufzubinden....

Auswirkungen der Beleuchtung bei WKA über 100m Gesamthöhe

Zum Thema *Auswirkungen der Beleuchtung berichtete Georg Krüger von der AG Gegenwind Dithmarschen.*

So müssen diese Industrieriesen mit einer Gesamthöhe von mehr als 100m ständig befeuert werden, in Tieffluggebieten der Bundeswehr, wie z.B. der Wilstermarsch im Bereich Neuendorf-Sachsenbande bereits ab einer Höhe von 75m. Am 68m Rotorlänge müssen auch die Rotorspitzen befeuert werden, wodurch ein besonders aufregendes *Blinkkonzert entsteht*.

D.h. Eggebek wird dann zu allen anderen gesundheitsschädigenden Immissionen auch noch beblinkt!

Wie nervig und belastend die Dauerbefeuertung ist, wurde von verschiedenen Betroffenen geschildert, die bereits in der Dauerblinkzone verschiedener WKA-Riesen leben. Somit würde natürlich auch Eggebek seine Dauerweihnachtsersatzbeleuchtung bekommen und dürfte sich von romantischen Nächten, in denen man nur die Sterne blinken sieht, verabschieden.

Herr Krüger schloß mit dem Gedicht der AG Gegenwind Dithmarschen mit dem Titel

Stille Nacht ade:

So kommen Dauerblitz und Immerflimmer
bis ins letzte Gästezimmer,
denn all überall auf den Rotorspitzen
sahen wir rote Lichtlein blitzen....

So gab es trotz des unverdaulichen Themas Windkraft und der bürgerfeindlichen Aussichten einige kleine Ausflüge in eine Art Galgenhumor.

Dazu gehörte auch die Antwort auf die Frage eines Betroffenen aus Pukholm an den anwesenden Herrn vom Staatlichen Umweltamt, wann denn die Messungen an den WKA vorgenommen worden wären und wir erfahren durften: *als die WKA stand – also im Ruhezustand!*

Wertverluste bei Immobilien durch WKA

Bei den Ausführungen des bekanntesten Schleswig-Holsteiner Immobilienmaklers **Jürgen Stöben zum Thema Wertverluste bei Immobilien verging dann auch der letzten Frohnatur das Lachen.**

Bei Wertverlusten von 20% – 40% bis hin zur Unverkäuflichkeit, je nach Zustand der Immobilie und ihrer Nähe zu WKA, wurde den meisten Zuhörern bewußt, daß es ihnen nicht nur an die Gesundheit und Lebensqualität, sondern auch ans Portemonnaie geht. Und da hört bekanntlich bei den meisten der Spaß auf.

Herr Stöben schilderte anschaulich den gerade gescheiterten Kauf/Verkaufversuch eines Reetdachhauses in der Wilstermarsch, bei dem es zunächst zum drastischen Preisrutsch von 250.000 € auf 150.000 € kam, um schließlich doch in der Unverkäuflichkeit zu enden, weil der Gemeinderat wie in Eggebek mit knapper Mehrheit den Bau von 6 Windriesen zulassen will.

Da es sich bei diesem gescheiterten Versuch um ein Objekt in unserer Gemeinde Neuendorf-Sachsenbande handelt, bekamen wir am 14.01.2008 einen Eintrag in unser Gästebuch mit dem Titel

Der Wilstermarsch (Alb)Traum

Mein Mann und ich suchen einen Resthof in der Wilster Marsch. Eigentlich hatten wir einen Hof gefunden und nun erfahren wir, dass in der unmittelbaren Umgebung Windkraftträder Höhe 140 Meter geplant sind. Sind denn die Marschmenschen noch zu retten? Was haben die Leute nur aus ihrer Heimat gemacht oder machen lassen? Die einzigartige Natur wurde von den Stromriesen zerschnitten. Anstatt auf umweltverträgliche Energien zu setzen und den Tourismus anzukurbeln mit der Fülle der Naturmöglichkeiten, sägt man die Natur in der Mitte durch. Deutschland ist ein dicht besiedeltes Land, warum Windkraftträder in dieser Region? Wacht auf und kämpft gegen diesen Wahnsinn. Mit traurigen Grüßen.

Herr Stöben machte die Zuhörer darauf aufmerksam, daß auf dem Immobilienmarkt in Schleswig-Holstein eine wachsende Nachfrage solventer Kaufinteressenten im sogenannten *dritten Lebensabschnitt* bestünde. Wer allerdings für eine ordentliche Summe eine Immobilie kaufen möchte, um darin seinen Lebensabend in Ruhe und natürlicher Umgebung zu genießen, der achte sehr auf das Wohnumfeld. Schon wenn WKA vom potentiellen Kaufobjekt aus zu sehen sei, werde der Preis erheblich gedrückt. Wenn die WKA allerdings auch noch durch Immissionen wie Lärm, Schall und Schattenschlag auffallen, werde dieses Objekt uninteressant. Auf diese Weise erfährt der Immobilienmarkt in Schleswig-Holstein seit Jahren immer mehr Einbrüche durch WKA!

Von unserer Alterssicherung, die bei vielen Mitbürgern durch die eigene Immobilie gestützt wird, ganz zu schweigen....

Auch Kredite etwa für die Umrüstung auf neue Energieträger oder den Ausbau des Hauses, werden teurer oder gar nicht mehr gewährt. Bankkredite richten sich grundsätzlich nach dem Verkehrswert der Immobilie.

Welche Bank beleih schon ein wertloses Haus oder Grundstück im Industriegebiet?

Also: **Was die Windindustrie, Investoren und Verpächter auch noch mit Hilfe unserer Steuergelder reich macht, macht uns arm!**

Tourismus

Der Tourismus, ein bedeutender Wirtschaftszweig unseres Bundeslandes wird immer mehr beeinträchtigt. Welcher Erholungssuchende will seinen Urlaub allen ernstes in einem Industriegebiet verbringen, inmitten rotierender krach- und krankmachender WKA?

Dazu mailte uns eine Familie aus Edemannswisch/Dithmarschen, die als Vermieter von Ferienwohnungen ihren Gästen mittlerweile über 50 rotierende Windkraftanlagen zumuten müssen. Ihr Haus wurde aus dem Grund von einem Fachmann nur noch auf die Hälfte des eigentlichen Wertes geschätzt!

Auch hier fällt eine besondere Dreistigkeit auf: **An diversen großen Einfallstraßen wirbt Schleswig-Holstein heute noch mit: *Schleswig-Holstein – Land der Horizonte!?!***

Kein Wunder, daß viele Touristen mittlerweile nach Mecklenburg-Vorpommern abgewandert sind. Aber Vorsicht Mitbürger im benachbarten Bundesland: **Auch Euch wächst der politisch verordnete Windwahn langsam über den Kopf und verstellt Euch auch die Horizonte!**

Verslumung

Ergänzend möchten wir in diesem Zusammenhang auch auf die Gefahr der Verslumung der Wohngebiete und Ortschaften hinweisen, die durch WKA entwertet werden.

Wie in allen anderen Gegenden auch, in dem durch Industrialisierung das Wohnumfeld verschandelt wird und damit die Lebensqualität sinkt, verlassen diejenigen, die es sich leisten können, mit ihrer Kaufkraft die Region/Gemeinde/Stadt. Bestenfalls verkaufen sie ihre Immobilien wesentlich unter Wert. Übernommen werden die Häuser oder Grundstücke von Mitbürgern, deren finanzielle Möglichkeiten den Erwerb solcher Immobilien normalerweise nicht erlaubt hätten. Durch die geringeren Finanzmittel und eine möglicherweise andere Anspruchshaltung können die Häuser nicht in vernünftigem Zustand erhalten werden und verkommen mit der Zeit. Die Kaufkraft, welche den Gewerbetreibenden der Gemeinde oder der Region zugute kommt, ist nach solchen Besitzerwechseln erheblich geringer.

Diese Art Verslumung konnte man in den letzten Jahrzehnten vor allem in Großstädten durch die Abwertung bestimmter Stadtteile beobachten.

Inzwischen hat sie auch windkraftgeprägte Regionen in ländlicher Umgebung erreicht.

Zerstörung von Natur und Umwelt durch WKA

Das Thema Naturschutz ist leider am 19.01.2008 in Eggebek kaum zu Wort gekommen. Dabei ist es der wichtigste Punkt, wenn es um Nachhaltigkeit im Denken und Handeln geht. Ohne den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts werden wir ohnehin scheitern mit allem was wir tun und wir verlieren unsere Lebensgrundlage auf diesem Planeten.

WKA verschandeln nicht nur die Landschaft, sondern greifen auch radikal ins ökologische Gleichgewicht ein. Flugrouten der Zugvögel werden durchschnitten, Lebensräume heimischer Avifauna werden zerstört, viele, auch extrem seltene und geschützte sogenannte Rote Liste Arten unter Vögeln und Fledermäusen verlieren ihre Brutstätten und natürlich auch ihr Leben, wenn sie in Rotoren geraten!

Auf diese Weise wurden z.B. innerhalb von 20 Jahren in der kalifornischen Windfarm auf dem Altamont Paß 2300 Adler getötet.

Inzwischen gibt es auch europäische Untersuchungen und man hat festgestellt, daß es nicht nur die amerikanischen Vögel trifft.

Unter dem Deckmantel vermeintlicher Klimarettung durch Windenergie verweist Herr Jessen vom Landesvorstand des Bundesverbandes Windenergie umgehend darauf, *daß man auf einzelne Vögel keine Rücksicht nehmen könne, die Beeinträchtigung der Vogelwelt tendiere ohnehin gegen Null, Hochhäuser und Autos seien viel gefährlicher.*

Haben Sie schon mal davon gehört, daß eine komplette, lokale Population von Seeadlern, wie jüngst in einem norwegischen Windindustriepark geschehen, von Hochhäusern oder Autos getötet worden wäre??

Als Augenwischerei wird ein, von der Regierung mit 800.000 € unserer Steuergelder, gefördertes Forschungsprojekt des NABU ins Leben gerufen, um zu sehen, ob man die Vögel vor WKA schützen kann.

Über das Ergebnis dieses Projektes sind sich allerdings NABU und Windindustrie wieder einmal von vornherein einig:

Der NABU will auf keinen Fall die Windindustrie gegen sich aufbringen und die Windindustrie diktiert, was geht: Eine Anlage nur deshalb nicht zu genehmigen, weil ein Vogel ein paar Meter weiter brüten muß – das geht nicht!

So viel zum Thema Einflüsse der Windindustrie auf den Naturschutzbund (NABU) und die Regierung. Vielleicht haben Sie den unsäglichen Bericht in der SHZ selber gelesen, ansonsten finden Sie ihn [hier](#). Unsere dazugehörigen Leserbriefen finden Sie [hier](#).

Zur Veranschaulichung ein Beispiel für die Zerstörung von Natur und Umwelt und von der Vernichtung diverser Lebensräume, wie es in Schleswig-Holstein durch die Errichtung von WKA an der Tagesordnung ist:

*Einige wenige Investoren und Landverpächter wollen in Kürze viel Geld verdienen und es gelingt ihnen, Gemeindevertreter zu überzeugen, in einer natürlichen Umgebung sogenannte Windnutzungsflächen auszuweisen zur Errichtung von WKA. Für diese gigantischen Bauten muß viel **Land versiegelt** werden, es kommt zu umfangreichen **Bodenbewegungen** und*

Bodenaustausch, denn es müssen besonders stabile Zuwegungen für den Transport der Bauteile, für Wartung und Reparatur der WKA und Trassen für Stromleitungen gebaut werden.

Besonders in Feuchtgebieten wie Mooren und Marschen bedarf es großer **Drainageanstrengungen** um die Flächen trocken zu legen und sie damit ihrer Existenzgrundlage, des Wassers, zu berauben.

Diese extremen Eingriffe in die Natur zerstören neben dem Wasserhaushalt die Lebensräume der dort heimischen Flora und Fauna. Vögel, Fledermäuse und Insekten wandern aus diesen nun industriell genutzten Naturräumen ab, zurück bleibt eine Industriebrache.

Und ganz nebenbei bekommen unsere Häuser Risse aufgrund der Setzungen durch Trockenlegung und Bodenbewegung.

Übrigens gibt es nicht nur eine Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tierarten, sondern auch der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands. Zu bestellen beim Bundesamt für Naturschutz. Eine empfehlenswerte Lektüre für alle Naturfreunde unter den Gegenwindlern.

Hier ein persönliches Beispiel zur Vernichtung von natürlichen Lebensräumen und Vertreibung von seltener Avifauna:

Nachdem wir unseren Resthof in der Wilstermarsch 1994 im Frühjahr bezogen haben, wurden im Winter 94/95 mehrere WKA direkt neben unserem mitgekauften Land errichtet. Natürlich hatte man uns von Verkäuferseite nicht auf die geplanten Windindustriebauten hingewiesen, denn das hätte eine erhebliche Minderung des Kaufpreises bedeutet. Für uns wäre es sogar ausschlaggebend gewesen dafür, vom Kauf des Objektes abzusehen, da wir extra aufs Land ziehen wollten, um inmitten von Natur und Einsamkeit zu leben und zu arbeiten.

Die noch intakte Natur mit ihren tausenden von Kiebitzen, Wat- und Greifvögeln, Eulen und Fledermäusen war für uns damals ein wichtiges Kaufargument.

Nach dem Bau der WKA verschwanden die meisten Vögel bis auf einige Greife umgehend und im Frühjahr kehrten auch die Kiebitze und andere Sommervögel nicht zurück.

Um schnellstmöglich nahegelegene Ausgleichsflächen zu schaffen, wofür normalerweise die Betreiber von WKA zuständig sind (!), haben wir uns bemüht, umgehend Land zu kaufen und konnten zu unseren 1,5 ha noch 4,5 ha erwerben.

Diese haben wir sofort in 1995 mit Hilfe des ALW (Amt für Land- und Wasserwirtschaft) renaturiert. Nach 5 Jahren Regeneration waren die Flächen soweit vernäßt und Dünger wie Pestizide aus dem Boden durch einmal jährliches Heuen herausgewachsen und die Vegetation wieder so vielfältig, daß im Jahr 2000 (also 5 Jahre später!) die ersten Vogelarten zurückkehrten.

Mittlerweile brütet und rastet eine Vielzahl verschiedenster Vogelarten unter Ihnen auch *Rote Liste* Raritäten wie Bekassine, Moorente, großer Brachvogel auf unseren und den umliegenden Biotopen, Brachflächen und zumeist extensiv genutztem Grünland.

Die Zahl der Kiebitze liegt wieder bei mehreren tausend Exemplaren und steigt weiter.

*Für genau diese Moor- und Marschfläche von ca. 4,5 km² Größe von dem alten sogenannten Windpark ausgehend rings um unser und benachbarte Biotop haben die CDU und KWV eine Windflächenerweiterung und den Bau von 6 WKA mit je 140 Meter Höhe beschlossen....

Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht um eine privilegierte Windfläche, sondern um eine der letzten Flächen der Wilstermarsch mit intaktem ökologischem Gleichgewicht außerhalb von Naturschutzgebieten. Direkt angrenzend befindet sich der touristische Höhepunkt der Region, die Tiefste Landstelle Deutschlands (3,54m unter NN) und FFH-Gebiete wie Vaaler- und Herrenmoor!

Berichterstattung betroffener Bürger

Weitere Betroffene sind in Eggebek zu Wort gekommen.

So gab es warnende Stimmen aus den Nachbargemeinden, in denen Mitbürger durch die Geschäftemacherei mit WKA bereits um Lebensqualität, Gesundheit und Wohnwerte gebracht wurden.

Herr Krüger aus Tönning berichtete von seiner persönlichen Erfahrung mit Wertverlusten, nachdem er bei Wöhrden in Dithmarschen eine Landstelle einst für 240.000 DM gekauft und mit zusätzlichen 60.000 DM ausgebaut hat. So hat er insgesamt 300.000 DM also ca. 150.000 € investiert um die Immobilie dann schließlich nur noch für 120.000 DM also ca. 60.000 € verkaufen zu können...

Herr Manfred Neumann kam aus Pukholm bei Schuby, wo er unmittelbar neben dem Windpark Schuby wohnt, mit sehr anschaulichem Fotomaterial, welches er dem Publikum vorführte.

Seine Berichte zum Thema Lärmmessung durch das Staatliche Umweltamt an WKA bei Flaute, also im Ruhezustand, persönliche gesundheitliche Schädigungen und regelmäßigen Vogelschlag (von Rotoren getötete Vögel/Fledermäuse) vor der Haustür waren deprimierend und aufrüttelnd zugleich. Sollten sie doch die Anwesenden dazu auffordern, sich gegen den Ausverkauf unserer Heimat zu stellen und für den Erhalt derselben zu kämpfen!

Herr Theusner aus Buchholzermoor berichtete von seinen Erfahrungen mit den dauerblinkenden und optisch bedrohlichen M5 Windgiganten von Repower quasi vor seiner Haustür in Büttel bei Brunsbüttel und den Verlust an Lebensqualität für seine Familie. Seine Schreiben, gerichtet an Repower aber auch an die Landesregierung wurden nicht einmal beantwortet, was uns deutlich macht, wieviel Bürgernähe unsere Politiker für uns noch übrig haben.

Herr Theusner forderte die Zuhörer dazu auf, ihren Lebensstil zu überdenken und den Energieverbrauch zu senken.

Eine äußerst berechtigte Forderung, denn Studien haben ergeben, daß wir **60% der verbrauchten Energie einsparen könnten, ohne unsere Lebensqualität ernsthaft aufs Spiel**

zu setzen. Da aber bei Wirtschaft und Politik kein Interesse besteht, Energie einzusparen, denn Einsparungen bedeuten Einnahmeverluste bei Wirtschaft und Industrie. Außerdem schränken sie die monatlichen (sogenannten) Erfolgsmeldungen zum Wirtschaftswachstum ein, mit denen sich Politiker so gerne brüsten.

Unser Vorschlag: *Anstatt das Wirtschaftswachstum nach dem Motto "schneller, höher, weiter und vor allem mehr" als Maß aller Glückseligkeit zu verkünd(ig)en, wünschen wir uns eine regelmäßige Bekanntgabe, wieviel Prozent Naturfläche wieder hergestellt werden konnte.*

Ob Warnungen vor Gesundheitsschäden durch Infraschall, Lärm, Schlagschatten, vor Landschaftsverhandlung und Naturzerstörung und vor Wertverlusten; ob Informationen von fachkundigen Referenten oder persönlich betroffenen Mitbürgern, **ein Eggebeker Bürger hat sich tatsächlich darüber beklagt, daß er dabei nichts über Eggebek gehört habe.**

Glaubt er tatsächlich, daß die Eggebekerin / der Eggebeker per se gefeit ist vor all den o.g. Gesundheitsschäden?

Daß sich Infraschall, Lärm, Schlagschatten und optische Bedrängung durch WKA nur auf Wilstermarscher, Dithmarscher und Menschen aus Schuby negativ auswirkt?

Daß Wertverluste bei Immobilien nur Auswärtige treffen, aber Eggebek wie unter einer Glaskuppel von allen Nachteilen verschont bleibt?

Daß Natur und Landschaft in Eggebek zerstörungsresistent sind?

Er warnte vor einem *Schlafdorf*. Wie schön, wenn man in Eggebek noch ruhig schlafen kann – wenn 3 x 6M WKA stehen, ist es damit vorbei!

Er warnte vor Kaufkraftverlust in der Gemeinde, wenn die WKA nicht gebaut werden. Dabei konnte er nur die Kaufkraft der Investoren (die ja selten persönlich vor Ort leben) und deren Familien, sowie von Landverpächtern meinen.

Die Bevölkerung behält ja ihre (Wohn)Werte und Alterssicherung, also auch ihre Kaufkraft, sofern sie in WKAfreier Umgebung wohnt.

Er wünschte sich Arbeitsplätze für seine Jungs. Ein berechtigter Wunsch, fürwahr, aber was sollen sie dort tun? Die Sockel der WKA schrubbten oder die toten Vögel und Fledermäuse darunter einsammeln?

Als sich herausstellte, daß es sich beim Beschwerdeführer um den Verwandten eines der potentiellen Windkraftinvestoren handelte, wurde seine Interessenlage deutlich. Es ging also wieder mal ums Geld und seine Sorge, daß hier eine Bürgerinitiative erfolgreich Aufklärung betreibt, damit sich die Bevölkerung gegen Geschäftemacherei auf ihre Kosten zur Wehr setzt.

Möglichkeiten zur Abwehr von WKA durch uns als Bürger

Was können Sie und wir also tun, um dieses Unheil abzuwehren?

- Sie könnten z.B. aus Ihrem Haus eine Trutzburg machen gegen Dauerlärm, d.h. dreifachverglaste Fenster und Türen mit exzellenter Geräuschdämmung einbauen, bei Wind Fenster und Türen geschlossen halten, romantische Abendspaziergänge und entspannte Stunden im Garten oder auf der Terrasse bei Wind sofort vergessen, ebenso Gartenarbeit oder andere Außentätigkeiten.
 - Schlagschatten, der verfolgt Sie bis in die hintersten Ecken im Haus, aber natürlich auch bei Tätigkeiten draußen! Vergessen Sie Arbeiten am PC oder Schreibtisch während des Schlagschattens. Am besten richten Sie sich einen Kellerraum ein, falls Sie nicht im Feuchtgebiet wohnen und verlegen bei Wind alle Tätigkeiten dort hinein.
 - Infrschall werden Sie nicht entkommen, denn er durchdringt problemlos alle Hindernisse, bis auf Vakuum, in bis zu 10 km Entfernung von der Schallquelle/WKA. Da hilft nur die Flucht ohne Rücksicht auf Verluste. Also Haus billig verscherbeln oder verschenken und auswandern. Die Alternative dazu: ein Dauerabo bei Ihrem Doc.
- Glücklicherweise waren die Eggebeker schlau und haben einen Verein gegründet, eine Bürgerinitiative tut's natürlich auch, Hauptsache sie setzen sich gemeinsam zur Wehr.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu informieren und Hilfe zu suchen. Wenn Sie nicht bereits einen **gemeinnützigen Verein** wie hier in Eggebek oder eine **Bürgerinitiative** wie bei uns haben, **gründen Sie eine!** Gemeinsam sind Sie stark, ich weiß, das gute alte Wort *Solidarität* ist ziemlich aus der Mode gekommen, aber wenn man etwas erreichen möchte, geht es nicht ohne und es ist effektiver, gemeinsam zu kämpfen.

Kontakte zu Medien sind zwar nützlich aber auch ein Problemfall, weil die meisten regierungskonform schreiben – also pro WKA. Aber Berichte regen auf jeden Fall zum Nachdenken an.

Viele Bürgerinitiativen haben Internetseiten mit guten Tips. Suchen Sie bei Google oder der Suchmaschine Ihres Vertrauens nach Begriffen wie *Gegenwind, Bürgerinitiative Gegenwind, WKA Wahn usw.*

Wir arbeiten zur Zeit gemeinsam mit den dithmarscher Gegenwindlern an einer landesweiten [Gegenwind-Schleswig-Holstein](#) Seite und hoffen auf viele Infos und Beiträge aus Schleswig-Holstein!

Gehen Sie zu **Gemeinderatssitzungen** und stellen Sie Fragen! Ihre Volksvertreter wollten das Amt und haben sich von Ihnen wählen lassen. Nun müssen sie auch Stellung beziehen.

Achten Sie auf **Transparenz**, wenn jemand nicht öffentlich Stellung bezieht, ist meist etwas faul!

Achten Sie bei Abstimmungen auf **Befangenheit! Gemeinderatsmitglieder die selber oder deren Familie bis zur Verwandtschaft dritten Grades von WKA oder anderen Projekten profitieren, gelten als befangen und dürfen nicht mit abstimmen!**

Gemeinderatsmitglieder haben die **Pflicht zum Wohle der Allgemeinheit** zu handeln, **Bürgermeister und Vizebürgermeister** werden sogar darauf **vereidigt!**

Machen Sie Ihre gewählten Volksvertreter darauf aufmerksam.

Am 25.05.2008 ist Kommunalwahl! Sorgen Sie mit Ihrer Stimme dafür, daß sich die Machtverhältnisse in den Gemeinderäten dahingehend verändern, daß WKA künftig verhindert werden. Fragen Sie die Damen und Herren, welche sich zur Wahl stellen, welche Politik sie nach der Wahl machen werden, ob sie für oder gegen WKA in ihrer Gemeinde sind.

Achten Sie mal darauf, welche Fahrzeuge die angeblichen Klimaschützer fahren unter den WKA-Investoren. Geringer CO₂-Ausstoß? Die verdienen schließlich dank unserer Steuergelder ein Vermögen, da darf es denn gern auch ein dicker Wagen sein!

Übrigens, mit Google earth können Sie nachschauen, wie viele WKA die Windkraftklimaretter in ihrem direkten persönlichen Wohnumfeld haben, sofern sie deren Adressen kennen – wir haben noch keinen Großinvestor gefunden, der sich von seinen eigenen Anlagen krankmachen läßt...

Wir haben für unsere Gemeinde ein **Anschreiben an die potentiellen Kommunalpolitiker** entworfen, in dem wir um das **Ausfüllen eines Fragebogens** zu allen, die Gemeinde betreffenden Fragen bitten. Den Fragebogen nebst Anschreiben werden wir zum download auf unsere Internetseite stellen. Falls jemand dem Beispiel folgen möchte, kann er sich die Dateien herunterladen und den Bedürfnissen und Fragen der eigenen Gemeinde anpassen.

Auch die künftigen **Kreistagsabgeordneten** sollten um **Stellungnahme** gebeten werden!

Wer sich drückt wird öffentlich benannt, z.B. auf der Internetseite, im Flyer und in der Presse.

Nur wenn Sie wissen, was Ihre Politiker vorhaben, können Sie sich mit Ihrer Stimme für oder gegen sie entscheiden und sie gegebenenfalls nach der Wahl beim Wort nehmen!

Wirtschaftsminister Austermann hat wie schon beschrieben knallhart angekündigt, daß er sich darum bemühen wird, sämtliche Abstandsregelungen und Höhenbegrenzungen für WKA ganz im Sinne der Windindustrie zu kippen, damit die Genehmigungsverfahren einfacher und die Möglichkeiten für Einwendungen schwerer gemacht werden.

Bisher hatte er Innenminister Stegner gegen sich, ob der neue Innenminister Hay ihm auch die Stirn bieten wird, ist mir nicht bekannt.

Sie haben die Wahl, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. Nutzen Sie sie, aber *informieren* Sie sich vorher, wer was will!

Suchen Sie Verbündete zur Rettung der Natur, nehmen Sie Kontakte auf zu **Naturschutzverbänden** wie BUND und NABU, zum **Naturschutzbeauftragten des Kreises** und zur **Unteren Naturschutzbehörde**. Bitten Sie darum, daß man Sie bei Ihren Einwendungen gegen Landschafts-, Flächennutzungs- und Bebauungspläne unterstützt.

Leider erlebt man dabei auch Enttäuschungen. So haben wir alle o.g. Institutionen angeschrieben und von allen Unterstützung erfahren (BUND, Kreisnaturschutzbeauftragter des Kreises Steinburg und Untere Naturschutzbehörde) außer vom NABU. Dort ist man derart von Windkraft

überzeugt (oder von der Windindustrie gesponsert?), daß man nicht einmal eine Antwort auf seine Bitte um Unterstützung erhält, trotz beigelegter DVD mit seltenen Vogelarten auf den betroffenen Flächen und Auflistungen von Rast- und Brutgebieten. **Daß der NABU einst aus dem Bund für Vogelschutz hervorgegangen ist, kann man sich heute nicht mehr vorstellen.**

Es mag aber auch an der jeweiligen Ortsgruppe mit ihren Persönlichkeiten liegen, ob von dort Unterstützung im Sinne der Natur geleistet wird.

Wer Freude an Natur und Avifauna hat, möge mit offenen Augen und einer **Videokamera durch die Gemeinde** spazieren und alles **filmen und aufschreiben**, was sie/er sieht.

Wir haben zum Beispiel nach Ihrer Veranstaltung bei der Ausfahrt aus Eggebek eine Begegnung mit Ihrem Uhu gehabt! Er flog direkt übers Auto. **Uhu: Rote Liste 3, Abstände von WKA zum Horst 3km!**

Zum Nachweis von Fledermäusen empfiehlt sich ein Batdetector und Spaziergänge beim Einbruch der Dunkelheit. Sie glauben gar nicht, wie spannend es ist, wenn's plötzlich hier pfeift und da quietscht!

Bei der Sichtung der Pläne, in Eggebek liegt ja zur Zeit der Flächennutzungsplan im Amt aus. Achten Sie auf **mögliche Unterschlagungen von abstandsrelevanten Dingen wie Baudenkmäler, Naturschutzgebiete, Brutstätten etc. seltener Vögel und Habitate von Fledermäusen.**

So hat die **Planungsgesellschaft** in der Gemeinde Neuendorf-Sachsenbande z.B. ein **denkmalgeschütztes Haus und unser Biotop einfach so "vergessen"**.

Die Ersteller des sogenannten **avifaunistischen Gutachtens** haben etliche Vögel **nicht kartiert**, auch die nicht, welche man auf Grund ihrer Größe bzw. Lautstärke gar nicht übersehen und überhören kann wie z.B. Graureiher, Turmfalke oder Rauhußbussard.

Nachtaktive Tiere wurden überhaupt nicht kartiert, weil man sich die **Nachtkartierungen einfach gespart** hat oder vielleicht "vergessen"...

Alle Punkte, die Sie bei Ihren Einwendungen gegen den Plan übersehen, gelten sozusagen als unbeanstandet und schwupp ist der Flächennutzungsplan in die Tat umgesetzt und Sie haben keine Chance mehr zum Widerspruch!

Am Ende der Veranstaltung konnte Herr Schlack vom *Verein Bürger für Eggebek* eine Menge hoffnungsvolles verkünden: **Das Bürgerbegehren zur Abwehr der Windkraftpläne** ist im vollen Gang und fußt schon jetzt auf **mehr als 640 Unterschriften – Gratulation!**

Die Einwendungen gegen den Flächennutzungsplan werden jetzt aktiv in Angriff genommen und alle Kräfte werden mobilisiert, um ordnerweise **Widersprüche** gegen den Plan zu verfassen.

Empfehlenswert ist, wenn diese von jedem Bürger einzeln möglichst auch mit eigenen Worten verfaßt werden. Helfen Sie sich gegenseitig!

Wenn die Widersprüche gegen den Flächennutzungsplan ausgewertet sind, wird es im Gemeinderat eine neue Abstimmung geben.

Wie sagte Herr Schlack doch so schön am Ende der Veranstaltung: "Nachdem der Großteil der Eggebeker Bürger gegen das WKA-Vorhaben ist, sei dem Gemeinderat empfohlen, vor der Anstimmung einen aufmerksamen Blick in die Gemeindeordnung zu werfen. Dort steht

Die Gemeindevertreter müssen ihre Arbeit uneigennützig und verantwortungsbewußt sowie nach dem Gesetz und Gemeinwohl verpflichtet ausüben!

Und wir können uns durchaus vorstellen, daß es Gemeindevertreter gibt, ob in Eggebek, Neuendorf-Sachsenbande oder anderswo, die sich uneigennützig den Einflüssen der Windkraftlobby entziehen, die sich verantwortungsbewußt und gründlich mit den Einwendungen ihrer Mitbürger auseinandersetzen, sich fachkundig zu Verordnungen und Gesetzen machen, sich auf die fast vergessene Bürgernähe rückbesinnen, um künftig, anstatt dem Gewinnstreben einzelner, wieder dem Gemeinwohl zu dienen, bevor sie erneut ihre Stimme abgeben.

Eine Meinungsänderung auf Grund neuer Einsichten und Erfahrungen ist ein Zeichen von Klugheit und verdient unsere absolute Hochachtung!

Nicht aufgeben, liebe Eggebeker und alle Mitbürgerinnen und Mitbürger die für Gegenwind sorgen, denken Sie an Johann Wolfgang von Goethe:

"Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas schönes bauen"

Danke für die gute Veranstaltung!

Mit Grüßen aus der Wilstermarsch von [Gegenwind Neuendorf-Sachsenbande](#).